

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeits- und Lieferungs-Übertragungen.

(Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schweizer Bundesbahnen, Kreis I. Neues Aufnahmgebäude in Menens. Zimmerarbeiten an Zimmermeister Dietrich, Menens. — **Kreis II. Gemauerte Brücke über den Unterwasserkanal auf Station Aesch** an Reinhard Meyer, Unternehmer in Laufen. — **Die Eisenkonstruktion der alten Mündensteinerstraßenbrücke im Bahnhof Basel** wurde an die L. v. Koll'schen Eisenwerke in Gerlafingen verkauft.

Wasserversorgung Zürich. Lieferung von 750 m gußeisernen Muffenröhren für die Wasserleitungen in der Uto- und Gießhübelstraße an Kägi & Cie. in Winterthur, Vertreter von Rudolf Böcking & Cie. in Bredach.

Sadwigschulhaus St. Gallen. Umgebungsarbeiten: Randsteine, Gartensockel und Postamente in Gurtellerer Granit an J. Rühle, St. Gallen.

Schul- und Gemeindehaus-Neubau Gröfelfeld. Glaserarbeiten an Hölzner, Oberrieden, und J. Dittli, Gröfelfeld; Schreinerarbeiten an J. Sorg, Altdorf, und G. Luz, Beckenried; Malerarbeiten an Denier & Zannini, Altdorf; Parkettarbeiten an J. Durrer Söhne, Giswil; Rolljalousien an Rolladenfabrik Horgen; Schloßlieferung an Dettling, Altdorf; Kochherde an Ofenfabrik Sursee. Bauleitung: Architekt Meili-Wapf, Luzern.

Geschäftshaus-Neubau Teufenerstraße, St. Gallen. Lieferung der Sockelarbeiten in Tessiner Granit an J. Rühle, St. Gallen.

Der Firma Jacob Eschopp & C. Merz, Basel, wurden folgende Arbeiten übertragen: Stickerfirma Reichenbach in St. Gallen. Architekten Wagner & Weber. Geschäftshaus an der Teufenerstraße: Bodenbeläge sämtlicher Geschäfts-, Arbeits- und Büroräume aus „Dolomit“, zirka 1500 m². — Baudirektion der Stadt Luzern (Hr. Stadtbauinspektor Schwyder). Belag der Büreauböden in der städt. Kanzlei aus „Dolomit“.

Schlachthaus-Neubau Appenzell. Lieferung der Granitarbeiten an J. Rühle, St. Gallen.

Hotel und Pension Adelrich Meyer in Adermatt. Für diesen Neubau wurden an die Firma Gebr. Bianchini, Kunststeinfabrik, Luzern und Bern, folgende Arbeiten übertragen: Vorhalle, Vestibule und Veranda in Steinimitation Baveno-Granit und sämtliche zu dem stolzen Baue nötigen Kunststeine.

Wohnhaus-Neubau Jakob Diem, Landwirt, Bischofszell. Zur Richtfeststellung. Erd-, Beton-, Maurer- und Verputzarbeiten an Ernst Wacher, Baumeister, Niedt-Orlen; Schreinerarbeiten an J. Schweizer, Schreinermeister, Bischofszell. Die übrigen Posten sind richtig publiziert.

Dachdeckerarbeiten zur Pfarrkirche in Wassen (Uri) an Andreas Achswanden, Dachdeckermeister, Altdorf, und Lorez & Baumann, Decker, Wassen.

Stallbant in Ruosalp (Uri). Zimmerarbeiten an Jos. Imhof, Zimmermeister, Muotathal. Bauleitung: Kulturingenieur Epp in Altdorf.

Schulhaus-Neubau Mettan (Margau). Die sanitären Einrichtungen wurden der Firma Birkenbeil & Wünsch in Zürich übertragen.

Glaserarbeiten für ein Wohnhaus in St. Margrethen (Rheinthal) an Wilhelm Schnee, mech. Glaseri, Rorschach. Bauleitung: A. Knopfli, Baugeschäft, St. Margrethen.

Käsergebäude Pfyn. Liefern und Legen eines Buchenriemenbodens in der Wohnung des Käfers an H. Geiler, Parquetterie, Frauenfeld; Krallenfaser und gestemmes Täfer an Alb. Rüdlin, Schreiner, Pfyn; Malerarbeit an G. Schwarz, Maler, Pfyn.

Lieferung von zirka 50,000 tannenen Rebstücken für die Firma Dettli & Co., Holzimprägnierungsanstalt, Sargans, an A. Weisch in Weiskannen und A. Jäger in Bättis.

Wasserversorgung Gofau (St. Gallen). Erweiterung des Rohrnetzes in der Niedermilerstraße und beim Haldenbühl an Carl Frei & Co. in Rorschach. A.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Schulhausbaufragen beschäftigen Volk und Behörden fortwährend. Im Kreis II, wo man vor kurzem noch von der Erstellung eines einzigen, gemeinschaftlichen, großen Schulpalastes für Enge und Wollishofen sprach, ist man jetzt zur Einsicht gekommen, daß es besser sei, zwei Schulhäuser mittlerer Größe (ca. je 14 Zimmer), eines im Dorfe Wollishofen und eines im westlichen Teile der Enge zu bauen. Das erstere soll im Jahre 1908 erstellt werden.

Die Erstellung eines Krematoriums auf dem Bremgarten-Friedhof in Bern ist nun gesichert. Zwischen dem Feuerbestattungsverein und dem Berner Gemeinderat ist letzten Mittwoch ein Vertrag zu Stande gekommen, wonach die Einwohner-Gemeinde Bern unentgeltlich den Baugrund zur Verfügung stellt und von dem 75,000 Fr. betragenden Obligationenkapital Fr. 25,000 übernimmt. An ein allfälliges Betriebsdefizit bezahlt sie pro anno Fr. 1800. Das Krematorium muß, vom April 1905 an gerechnet, innerhalb 5 Jahren erstellt sein. Auf Verlangen der Gemeindebehörden hat die Genossenschaft das Krematorium samt dem sonstigen Aktivvermögen inklusive Reservefond innerhalb 10 Jahren von Beginn des Betriebes an gerechnet, mit Ueberbindung des gesamten Obligationenkapitals der Einwohnergemeinde abzutreten.

Bauwesen in Aarau. Auf dem Waffenplatz Aarau bereiten sich Veränderungen vor. Die Infanteriekaserne ist zu klein geworden; sie soll unter Benützung des Fleiner'schen Gutes vergrößert werden. Auch das uralte Zeughaus, das die französische Revolution noch miterlebt hat, soll einem Umbau unterworfen werden. Gegen die Laurenzenvorstadt wird das Denkmal des Generals Herzog zu stehen kommen. Dann dürfte die ganze Front, beginnend mit dem Offizierskasino und endigend mit dem Anbau der Infanteriekaserne eine stattliche Fassade, zur Zierde der Hauptstadt, bilden.

Bauwesen in Straubenzell. (Korr.) Nachdem erst kürzlich die Gemeinde Hznau einen Beitrag von 30 % an eine neu zu erstellende Schießplatzanlage beschlossen hatte, folgte nun auch die Gemeinde Straubenzell diesem Beispiel, indem sie an eine auf Fr. 26,000 devisierte neue Schießplatzanlage eine Subvention von Fr. 15,000 bewilligt. Das Projekt stammt von Herrn Geometer Waldvogel in St. Gallen. Gleichzeitig genehmigte die Gemeindeversammlung auch den Umbau eines Straßenzuges im innern Gemeindeteil im Kostenbetrage von Fr. 50,000. — In naher Aussicht soll die Ausführung der Fürstenlandstraße, eines neuen größeren Straßenzuges stehen, der als Parallelstraße zur überlasteten Staatsstraße zwischen St. Gallen und Brugg zu dienen hätte. Ebenso werden die Kanalisation in Lachen-Bonwil und die Katastervermessung als dringende Aufgaben der nächsten Zukunft dieser sich rasch vergrößernden Außengemeinde St. Gallens bezeichnet. Außerdem wird der Bau eines neuen Gemeindehauses und eines neuen Schulgebäudes, sowie der rationelle Ausbau der Wasserversorgung ernsthaft diskutiert. Auf dem Territorium Straubenzells wird sodann auch die mächtige Ueberbrückung der Sitterschlucht beim Elektrizitätswerk in Rubel erfolgen. Wie man aus diesem allem ersieht, wird die Bautätigkeit in Straubenzell wohl noch auf

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon

Telephon

Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

1a. Holzcement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche

Korkplatten
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu
billigsten Preisen. 929 06

eine längere Zukunft hinaus eine außergewöhnlich rege bleiben.

Bauwesen in Bischofszell. (Korr.) In der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember wurde das Reglement für die Kataster-Vermessung ohne Diskussion fast einstimmig angenommen, und es kann also in nächster Zeit die wichtige Arbeit vergeben werden.

In der gleichen Versammlung wurde endlich einmal nach hartem Kampfe die Platzfrage für ein neues Sekundar-Schulhaus gelöst.

Die geheime Abstimmung ergab 396 Stimmen (absolutes Mehr 192); es fielen auf Antrag der Vorsteherchaft der Sekundarschule und des Gemeinderates auf den Sandbänkliplatz 235 Ja gegen 153 Nein (8 Stimmen leer). Ein Schulhaus auf dem Sandbänkliplatz, welcher unstreitig der allerschönste von Bischofszell ist, und niemals verbaut werden kann, gereicht jener Gegend zur hohen Zierde.

Wie herrlich wird sich ein schmuckes, nicht nur kopiertes, sondern jener Gegend einfach angepasstes Schulhaus ausnehmen, besonders wenn man mit der Bahn von oder nach Sulgen fährt, oder auf den Höhen des Hummelberges steht und so den ganzen Blick über das altherwürdige Städtchen schweifen läßt. Ehre einer solchen Gemeinde, die keine Kosten scheut und immer nur das Beste und Gute für ihre Kinder im Auge hat.

Schulhausbau Niederurnen. Die Schulgemeinde Niederurnen (Glarus) sieht sich genötigt, ein zweites Schulhaus zu erstellen, nachdem die fünfte Primarstelle und verschiedene Nebenzweige in Mietlokalen untergebracht werden mußten. Die Pläne datieren bereits drei Jahre zurück; sie sind während dieser Zeit wiederholt revidiert worden und schließen nun alle diejenigen Zweige in sich, welche für den Ausbau des Schulwesens in den nächsten Jahrzehnten absolut erforderlich werden dürften. Der Neubau sieht eine Entwicklung der Primarschule bis zu acht Primarlehrern vor und umfaßt die nötigen Räumlichkeiten für die Sekundarschule, Handfertigkeitschule, Schulsuppenanstalt u. s. w. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, wenn das Projekt von ursprünglich bescheidenen Dimensionen nach und nach zu demjenigen heranreife, was man für Jahrzehnte als ausreichend betrachten kann, und daß deshalb der Kostenvoranschlag ohne Platz auf zirka Fr. 150,000 anstieg.

Als Bauplatz wird das Gut Bühl des alt Gemeindevorwaltetes Döwald vorgeschlagen. Dasselbe ist wohl in der ganzen Gemeinde das bestgelegene Objekt für diesen Zweck. Dasselbst wird das neue Schulhaus eine Zierde der Gemeinde bilden. Der Kaufpreis von Fr. 15,000 ist derart bemessen, daß bei einer allfälligen

Expropriation ohne Zweifel erheblich mehr dafür bezahlt werden müßte.

Nachdem die finanzielle Seite der Frage abgeklärt ist und die Totalbaukosten auf Fr. 180,000 berechnet werden, kommt der Schulrat zum Schlußantrag, es solle der Bau als beschlossene Sache gelten und die Leistungen der Gemeinde sollen in Kraft treten, wenn die Landsgemeinde des Jahres 1907 nebst den ordentlichen Beiträgen einen außerordentlichen Landesbeitrag von 20 Prozent zugesichert hat. Sache der Behörden Niederurnens wird es sein, die Pläne und sonstigen Vorarbeiten derart zu fördern, daß mit jenem Entscheid der Landsgemeinde die Bauarbeiten vergeben und unverzüglich begonnen werden können.

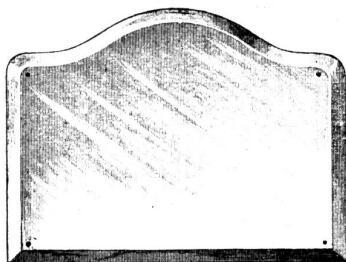
Bauwesen in Reigoldswil (Baselland). Die diesjährige Bautätigkeit hat ihren Abschluß gefunden mit einem Bau unserer Milchgesellschaft, welcher in nächster Zeit zur Vollendung kommen wird. Wie schon seit etlichen Jahren war die Bautätigkeit auch im bald verfloffenen Jahre eine starke. Man zählt nicht weniger als 10 Bauten, wobei verschiedene Neueinrichtungen nicht mit eingerechnet sind.

Kirchenbau Münchenstein. Mit dem Bau einer katholischen Kirche nebst Pfarrhaus in genannter Gemeinde soll nun ernst gemacht werden. Ein Gesuch der Katholiken an die Bürgergemeinde um Abtretung eines Stückes Land als Bauplatz wurde in einer gestern Abend abgehaltenen Bürgergemeinde-Versammlung behandelt. Nach kurzer Diskussion wurde der zu obgenanntem Zwecke ausgefuchte schön gelegene Landkomplex mit einem Flächeninhalt von ca. 1 Zuchart zu dem sehr billigen Preise von Fr. 42 per Aar an die neugegründete katholische Gemeinde Münchenstein-Neuwelt-Muttenz abgetreten.

Bauwesen im Rheintal. Die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Oberriet beschloß einen Beitrag von Fr. 6000 an eine Straßenverbindung von Freienbach nach Stein. Des fernern genehmigte sie die Erweiterung des Armenhauses.

Schulhausumbau Altendorf. (Schwyz.) Die Korporationsgemeinde beschloß einstimmig die Verabsolung eines Beitrages von Fr. 15,000 an die nächstes Frühjahr vorzunehmende Renovation bezw. Umbau des Schulhauses.

Die ehrwürdige Rheinbrücke in Diezenthofen beginnt in ihren Grundfesten zu wanken. Ein Gutachten von Sachverständigen über einen beschädigten Pfeiler derselben lautet derart ungünstig, daß die sofortige Sperre der Brücke für schwere Fuhrwerke angeordnet werden mußte. Es stehen also kostspielige Reparaturen bevor. Bei der Abschaffung der Brückenzölle im Jahre 1848 ging dieses Bauwerk in das Eigentum der Ortsgemeinde



1211b 06

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127

ZÜRICH

Gegründet 1875

Spiegelglas Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas plan und facettiert

la Qualität, garantierter Belag.

Unser illust. Katalog über **Toilette- und Badezimmer-Spiegel**, Kristall-Spiegelgläser facett mit polierten Kanten mit Nickelschrauben und Löchern steht Interessenten zur Verfügung.

Verbesserte Gas-Gewinde-Schneidkluppe

Hochfeine Ausführung!

„EXCELSIOR“

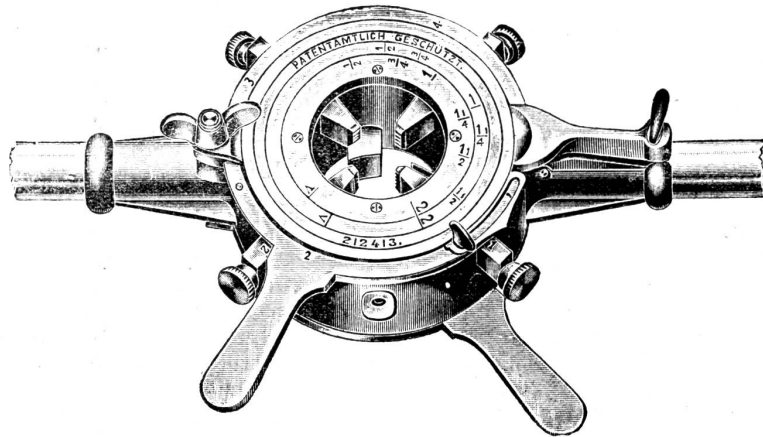
Vollkommenste Konstruktion!

mit verstellbaren Schneide- und Führungsbacken.

Werkzeuge für jeden Bedarf:

Werkzeuge für jeden Bedarf:

- Spiralbohrer
- Bohrfutter
- Reibahlen
- Gewindebohrer
- Komplette
- Schneidzeuge
- Schraubstöcke
- Montage-Werkbank
- „Pionier“



- Bohrmaschinen jeder Art
- Blechscheren
- Lochstanzen
- Profileisenscheren
- Drehbänke jeder Art
- Schmirgelschleifmaschinen
- Feldschmieden
- Ventilatoren etc.
- allererster Provenienz.

3 06

Rob. Jacob & Co., innere Schaffhauserstr. 17, Winterthur.

Dießenhofen über und damit auch der Unterhalt. Damals wurde aber vergessen, sie mit Baufond auszustatten. Die Brücke dient auf eine Strecke von 20 Kilometern dem Verkehr zwischen der Schweiz und Baden einzig. Dießenhofen hofft deshalb, es werde die Reparaturen und eventuell die Kosten eines Neubaus nicht allein tragen müssen.

Hotelbauten im Berner Oberland. Man schreibt dem „Gastwirt:“ Die Korrektur des Wengenweges vom Hotel „Mittaghorn“ weg bis hinauf zum Schulhaus ist in Angriff genommen. Später soll Fortsetzung bis zum Hotel „Hirschen“ erfolgen. Ferner will der Kurverein das Sträßchen vom Bahnhof bis Hotel „National“, eventuell bis ins Galliwiedli verbreitern resp. zu einer bequemen Fahrstraße umwandeln. Auch andere Wege sollen eine Verbesserung erhalten. All dies kommt natürlich dem Fremdenverkehr auf Wengen sehr zu statten.

— Auf Mürren wird gegenwärtig Hotel und Pension „Sternen“ umgebaut und bedeutend vergrößert. Schon ist der Bau unter Dach. Auf nächste Saison soll das neue Gebäude dem Betriebe übergeben werden.

— Gsteig bei Saanen hat den Seeberg an ein Berner Konfortium für 150,000 Franken verkauft. Es soll ein Hotel darauf erbaut werden.

— Herr Lustenberger in Interlaken hat für sein neu zu erbauendes Hotel als Firma gewählt: „Hotel Royal-St. Georges“.

Drahtseilbahn Weggis-Rigiblick. Mittelft Eingabe vom 12. Juli 1906 unterbreitete ein Initiativkomitee, vertreten durch die H. K. Zimmermann, Großrat, And. Zimmermann, Hotelier, und Jost Waldis, Gerichtspräsident, alle in Weggis, dem Eisenbahndepartement zu handen der Bundesbehörden das Gesuch, es möchte ihm die Konzession für den Bau und den Betrieb einer elektrischen Drahtseilbahn von Weggis nach Rigiblick erteilt werden.

Gemäß dem technischen Bericht beginnt die Bahn in der Nähe der Schiffslände links neben dem Hotel Post Terminus mit 25% Steigung und unterfährt die Grepper Straße mittelft Tunnel, worauf sie bis zur

Ausweichung ohne Richtungsänderung den ziemlich gleichmäßig gestalteten Nieschhang durchschneidet. Bei der Ausweichung wendet sich die Linie mit einem hinreichend großen Radius von 300 m nach rechts, um wieder geradlinig bleibend das weftliche Ende des Höhenplateaus zu erreichen. Die mit 25% Steigung beginnende Linie erreicht allmählich 33%. Die Horizontallänge beträgt 520 m und die Vertikallänge 157 m, mithin ergibt sich eine mittlere Steigung von 30%. Außer dem Tunnel von 26 m Länge sind nennenswerte Bauten nicht erforderlich. Wie für derartige Anlagen üblich, wird die Bahn mit einem m Spurweite erstellt. Zum Betrieb soll der elektrische Strom verwendet werden.

Die untere Station beschränkt sich auf eine Wagenhalle, die sich an ein zu bauendes Hotel anlehnt. Die obere Station erhält außer der Wagenhalle eine gedeckte Terrasse über dem Maschinenraum. Letztere dient auch als Werkstätte und Magazin.

Der summarische Kostenvoranschlag gelangt auf total Fr. 220,000, wovon Fr. 140,000 in Aktien zu Fr. 500 und Fr. 80,000 in Obligationen zu Fr. 1000 zu 4 1/2% beschafft werden sollen.

Bei den konferenziellen Verhandlungen, die am 29. November 1906 in Bern stattfanden, wurde der vom Eisenbahndepartement erstellte Konzessionsentwurf unverändert angenommen. Der Bundesrat unterbreitet ihn nun der Bundesversammlung.

(Korr.) Einen höchst praktischen Ofen, der bei geringem Brennstoffverbrauch geradezu Erstaunliches leistet, ist nach jahrelangen, kostspieligen Versuchen Herrn Bauschuldirektor Keller in Kößweil gelungen. Vollständiges Kochen, Heizen von 10 Räumen mittelft Warmwasser, sowie Bereiten von Heißwasser für Wirtschaftszwecke und Badzwecke ermöglicht dieser Ofen bei der Größe eines kleinen Kochherdes, tatsächlich von einem Kofte aus. Da eine solche Anlage nicht teurer kommt wie gewöhnliche Ofen, braucht künftig jede Stagenwohnung und jedes Einfamilienhaus nur noch eine einzige Feuerstelle. Diese für die Allgemeinheit hochwichtige Erfindung ist in einer ausführlichen, illustrierten Schrift gemeinverständlich so beschrieben, daß die Ausführung

von jedem Installateur leicht bewerkstelligt werden kann. Benannte interessante Schrift versendet der Erfinder gegen Einsendung von 3 Mark franko.

Anmerk. der Red. Es ist natürlich Sache der Fachmänner, diese sensationelle Notiz auf ihre Wahrheit zu prüfen. Wir bitten um gest. fachmännische Urteile.

Kanalisation und Trottoiranlage Baar. Kantonsingenieur Müller hat für Baar ein Projekt über eine rationelle Kanalisation und Entwässerung der Dorfschaft mittels des Dorfbaches und über eine durchgehende Trottoiranlage ausgearbeitet. Die Bürgerschaft ist sehr für diese Forderung der Neuzeit eingenommen und man hofft, sie im Jahre 1908 ausführen zu können.

Wasserversorgung Bruggen. Zu den größten und dringlichsten Projekten, welche der sich gewaltig entwickelnden Vorstadtgemeinde St. Gallens in nächster Zukunft harren, gehört unstreitig der Ausbau der Wasserversorgung. Die der Gemeinde zugehörigen Quellen vermögen dem Bedarfe bei weitem nicht mehr zu genügen. „Wir sind in der Trinkwasserfrage ganz und gar von der Stadt St. Gallen abhängig, indem wir letztes Jahr von der Bodenseeleitung für den hohen Betrag von Fr. 10,298 Wasser beziehen mußten. Es ist daher sehr begreiflich, daß unsere Behörde mit aller

Energie sich auf die Wasserjuche innert den Grenzen der eigenen Gemeinde machte. Denn jedes Literlein Wasser aus der Stadt zu bezahlen, ist eine teure Geschichte. In recht erfreulicher Weise wurden nun diese Bemühungen mit schönstem Erfolge gekrönt. In der Liegenschaft Tobel bei Bruggen, Herrn Veterinär Schildknecht-Stärke zugehörig, stieß man auf ein ausgezeichnetes Quellwassergebiet. Die vom Ingenieurbureau Kürsteiner in St. Gallen angestellten Bohrungen haben ein sehr günstiges Resultat ergeben, und zwar sowohl in quantitativer wie qualitativer Hinsicht. Bei einer rationellen Fassung dürfte mit Zug und Recht auf 400-500 Liter Wasser pro Minute gehofft werden. Da der jetzige Eigentümer des Heimwesens Tobel, der Gemeinde keinen allzu hohen Preis stellt, wird sie hier wohl mit beiden Händen zugreifen. Wie wir erfahren, sind Pläne und Kostenberechnungen bereits vorhanden und werden nur noch die Bohrungen nach Grundwasser abgewartet. Es ist die Erstellung eines Pumpwerkes im Tobel geplant, welches das Wasser auf die Höhe des Menzelsberges zu treiben hätte. Denn nach Ansicht von Fachleuten ist gerade in Rücksicht auf die Feuerlöschzwecke auf einen möglichst hohen Druck Bedacht zu nehmen. Die Bürgerschaft verfolgt mit hohem Interesse diese für die ganze Gemeinde eminent wichtige Angelegenheit und ist für eine sachgemäße Aufklärung dankbar, wenn die Materie einmal spruchreif ist.“ („Ostschweiz.“)

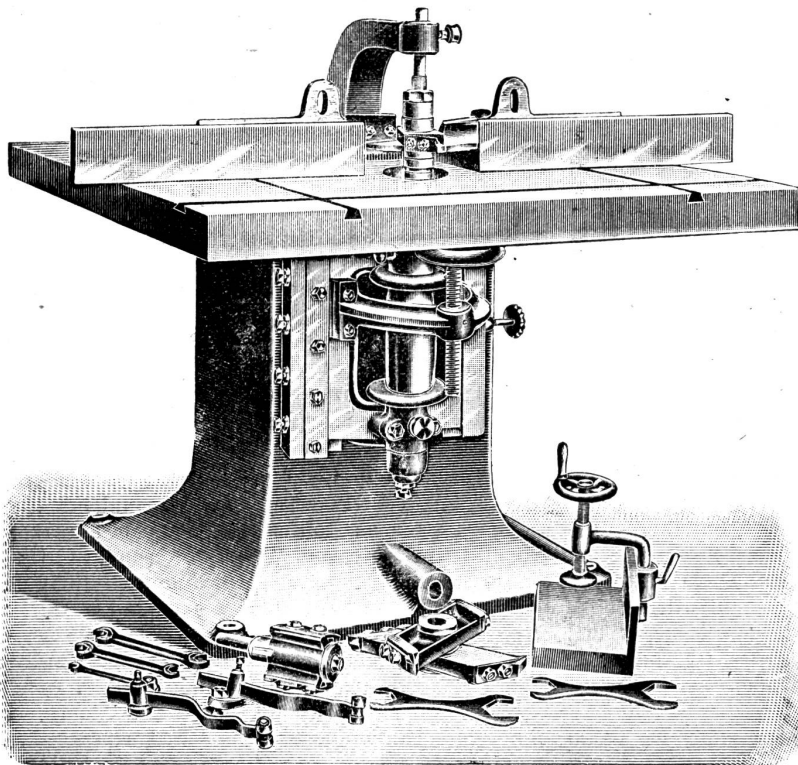
Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen

Maschinen-Fabrik Landquart.

Gebrüder Wälchli & Co.

681 06

Telegramm- und Telephon-Adresse: Maschinenfabrik Landquart.



Besteingerichtete
Spezialfabrik der Schweiz.

Vollgatter ⚙️ ⚙️

Einfache Gatter ⚙️

Kreissägen ⚙️ ⚙️

Bandsägen in verschiedener Grösse. ⚙️

Hobelmaschinen
einfach und kombiniert
mit Ringschmierlager.

Spezialmaschinen

Holzspaltmaschinen

u. S. W. u. S. W. ⚙️

Transmissionen

modernster Bauart mit
Ringschmierlager. ⚙️

Hochdruckturbinen,
neueste, verbesserte
Konstruktion. ⚙️ ⚙️

Koulante Bedingungen.

Kataloge und Offerten gratis.

Ingenieurbesuch.

Wasserversorgung Uznach. Anlässlich der am 9. Dez. stattgefundenen Rechnungsablage der politischen Gemeinde wurde der Antrag des Gemeinderates betreffend Verkauf von Quellen in der sogenannten Durchschläge in der Gemeinde Ernetswil einstimmig angenommen. Diese Quellen, von guter Qualifikation, lieferten während der Trockenperiode letzten Herbstes durchschnittlich immer annähernd 400 Minutenliter Wasser.

Da die Hauptquellen der hiesigen Wasserversorgung im berechtigten Gebiete zwischen Gommiswald und dem Gilgental, in Ramendingen, liegen, wo bekanntlich durch die Ausführung des Rickenbahntunnels die besten Quellen zum Teil gänzlich abgegraben oder zum Teil ganz bedeutend in ihren Leistungen reduziert wurden, ist die politische Gemeinde gezwungen gewesen, neue, ergiebige Quellen anzukaufen. Die oben erwähnten Quellen in Ramendingen lieferten während der Trockenperiode 1901 106 Minutenliter; durch den Tunnelbau gingen dieselben fortwährend in ihren Leistungen zurück und lieferten z. B. Ende Oktober dieses Jahres nur noch 8 bis 9 Minutenliter. Der Gemeinderat hat sofort nach Konstatierung der Tatsache, daß durch den Bau des Ricketunnels die fraglichen Quellen gefährdet seien, die S. B. B. für den sich ergebenden Schaden verantwortlich gemacht, und dieselben haben auch die Entschädigungspflicht grundsätzlich anerkannt.

Wasserversorgung Oberdorf (Baselland.) Bekanntlich hat diese Gemeinde, an der Strasse nach Niedertschwil gelegen, eine größere Zahl sehr ergiebiger Quellen, welche die Ortschaft reichlich mit Wasser versorgen. Leider liegen die Quellausflüsse derart tief, daß bisher mehrere Neubauten, darunter auch das neue Schulhaus, die an etwas exponierten Punkten erstellt wurden, eine rationelle Wasserversorgung entbehrten. Selbstverständlich waren diese Häuserbesitzer eifrig bestrebt, das köstliche Maß auch in ihren Küchen zu haben, und man ging in jenem Quellengebiet auf die Suche nach einer etwas höher gelegenen Quelle, die sich dann auch richtig fand und mit zirka 400 Minutenliter zugeleitet werden konnte, so daß nun auch die höchstgelegenen Wohnhäuser mit Wasser gut versorgt sind.

Eine Reserverquelle mit zirka 500 Minutenliter ist nun frei geworden, doch hat die Gemeindeversammlung beschlossen, dieselbe nicht zu verkaufen, da die Ortschaft sich stetig entwickelt und der Zeitpunkt kommen könnte, wo auch diese Quelle noch eingeschaltet werden müßte. Oberdorf hat bereits Wasser an die Gemeinden Niedorf, Hölstein und Ramlingensburg abgegeben; in neuester Zeit soll auch noch Biefstal sich um eine Quelle bewerben haben.

Die Hebung eines Hotels. Von der Hebung des Hotel „Kreuz“ des Hrn. J. Zimmermann in Wignau ist schon berichtet worden. Umso eher dürfte es interessieren, wie diese Hebung, bei der das Hotelgebäude um 2,17 Meter von Grund auf gehoben wird, vor sich geht. Zuerst wurde das ganze Gebäude über dem Stockmauerwerk mit einem Rost von breitflanschigen Differdinger T-Balken unterfangen und ein neues Fundament geschaffen. Der Rost, dessen T-Balken unter den vier Umfassungsmauern und mitten quer durchs Gebäude gelegt sind, wurde verschraubt und verspannt. Ueber dem Rost wurde eine T-Balkenlage eingezogen und diese wurde, gleich wie die T-Balken des Rostes, gegen Umkippen verspannt, an den Rost und an das Riegelmauerwerk geschraubt. Auf den vier Seiten des Gebäudes wurden starke Führungen erstellt (acht an Zahl), die den Bau in der senkrechten Lage halten. Unter dem Roste stehen, angemessen verteilt, 22 Stockschrauben auf das Fundament versetzt. Bei jeder Schraube

befindet sich eine auf dem Fundament freistehende Messlatte mit genauer Höhenangabe, an welcher der Rost allmählich hinaufsteigt. Die Arbeiter jeder Schraube können so direkt ablesen, wie hoch sie gedreht haben. Acht Reserveschrauben stehen außerdem zur Verfügung, die nach und nach, je höher der Bau gehoben wird, auch eingesetzt werden.

Nachdem all dies vorbereitet war, begann auf Kommando das Drehen der Schrauben. Der Rost hebt sich und mit ihm das ganze Gebäude; langsam, aber sicher. Es wird in Etappen von zwei zu zwei Centimetern höher geschraubt. Der Leitende ruft jeweilen, wie hoch geschraubt werden darf. Schon während des Höhererschraubens werden neben den Schrauben eichene Keile von innen und von außen unter die breiten Flanschen getrieben und genau abgemessene Eichenflöcklinge eingesetzt, sobald der Rost hoch genug gehoben ist. Sobald aber die Elevation 24 Centimeter beträgt, werden 20 Centimeter starke Quader von armiertem Beton eingesetzt, und zwar nicht nur unter den vier Ecken des Hauses, sondern auch in angemessenen Abständen unter den Umfassungsmauern und unter dem quer durch die Mitte des Gebäudes laufenden Rostbalken. Auf diese Weise schwebt das Gebäude nie frei auf den Schrauben, sondern liegt unaufhaltsam auf fester Unterlage. Das Einsetzen und Einkeilen der Eichenflöcke setzt sich jeweilen so lange fort, bis wieder ein Betonquader eingesetzt werden kann, was immer je beim zweiten Pfeiler geschieht, während das Gebäude auf den andern Unterlagen ruht.

Als wir den Arbeiten beimohnten, war das Haus bereits um Meter 1,60 gehoben, und es hob sich, in gleichen Zwischenräumen, während unseres Besuchs um weitere 20 Centimeter. Die Arbeit ging außerordentlich ruhig vor sich, die einen Leute bedienen die Schrauben, die Zimmerleute keilen und die Maurer standen bereit, zu untermauern, und rasch und ohne Lärm wurden die schweren Betonquader gepflastert, eingesetzt und nach kurzer Zeit wieder von oben her verkeilt, dann ging's an die Untermauerung dicht nebenan und so im Wechsel, von Unterlage zu Unterlage, auf allen Reihen gleichzeitig. „Fertiggestellt?“ fragt Hr. Blattner, dann ein Pfiff und sein Zuruf, auf welche Höhe geschraubt werden darf, und wieder ein Pfiff, als Signal zum Drehen der Winden. Dann hämmern auch zugleich unterm ganzen Bau die Zimmerleute die Keile ein, im Nu ist's geschehen, überall wird nachgesehen, überall beobachtet, dann wieder gepfliffen und höher gedreht, bis wieder ein Quader eingesetzt werden kann. Das erfordert jeweilen längere Zeit, aber stetig rückt das Gebäude, das völlig intakt bleibt, in die Höhe. Wie ruhig dieses Heben vor sich geht, mag daraus ersehen werden, daß die hoch über dem Rost in die Tiefe blickenden Gipsplafonds des ehemaligen Restaurationsjaales kein Rißlein zeigen. Das Gewicht des vierstöckigen Hauses wird auf 250,000 Kilogramm geschätzt.

Sein erstes Stockwerk wurde durch die Elevation bis auf das erste Stockwerk des Neubaus, der östlich des Hotels aufgeführt wird und einen prächtigen großen Saal erhält, gehoben. So wurde unter dem alten Hotel Raum gewonnen für einen neuen großen Restaurationsaal, Billardzimmer, Wirtschaftsräume, Keller etc. Die Hebearbeiten haben drei Tage gedauert; die Vorbereitungen dazu natürlich viel länger.

Das Hotel z. „Weißen Kreuz“ in Wignau erfährt auf diese Weise eine wertvolle Vergrößerung. Hand in Hand damit geht eine komfortablere Einrichtung. Die Hebearbeiten hat das Baugeschäft J. Blattner, Luzern, zu festem Preise übernommen, den Um- und Neubau des Hotels leitet Hr. Architekt Durrer. (Luz., Tgb.)

WINTERTHUR